Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 223 | Halver, Freitag, 26. September 1952 | 1952

Saar-Ministerpräsident gab Interview

Hoffmann plädiert auf Volksabstimmung

Will er eine Neuwahl des Saar-Landtages umgehen? — Bonn sagt: Geschickter Trick!

dmt. Bonn, 25. September

In einem bemerkenswerten Interview mit dem „Rheinischen Merkur" hat der Ministerpräsident der Saar-Regierung, Johannes Hoffmann, eine Volksabstimmung über die Europäisierung der Saar für notwendig erklärt. Der Zeitpunkt dieser Abstimmung, die in voller demokratischer Freiheit stattfinden solle, könne im Einvernehmen mit den Partnern der derzeitigen Verhandlungen, also auch der Bundesrepublik, festgesetzt werden.

In seinen sehr vorsichtig formulierten Antworten erklärt Hoffmann weiter, eine solche Abstimmung müsse „selbstverständlich" gegen jeden Einfluß von außen her gesichert werden. „Es wird eine der wichtigsten Aufgaben der internationalen Kontrollinstanzen sein, alle derartigen Möglichkeiten auszuschalten", so betonte Hoffmann. Daß die Abstimmung in voller demokratischer Freiheit stattfinden würde, sei „eine Selbstverständlichkeit, über die eigentlich gar nicht debattiert zu werden braucht". Jeder Abstimmungsberechtigte könne bei der Vorbereitung der Volksabstimmung Versammlungen einberufen und auf ihnen frei sprechen. Darüber hinaus müßte durch internationale Vereinbarung garantiert werden, daß — wie die Abstimmung auch ausgehe — niemand späterhin Nachteile aus seiner Haltung im Abstimmungskampf zu fürchten habe.

Zu den französisch-saarländischen Konventionen sagte Hoffmann, sie müßten in jedem Falle der inzwischen erfolgenden Weiterentwicklung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet angeglichen werden. Die entsprechenden Verhandlungen mit Frankreich seien lediglich wegen der Europäisierungs-Verhandlungen zurückgestellt worden. Im Falle einer Europäisierung müßten diese Konventionen dem neuen Status angepaßt werden.

Als „geschickten Trick" bezeichnen maßgebende politische Kreise in Bonn die Erklärung Hoffmanns. Von regierungsnaher Seite wurde betont, offenbar ziele Hoffmann darauf ab, auf diese Weise Neuwahlen zum Saarlandtag und damit auch die Frage der Zulassung der drei deutschen demokratischen Parteien umgehen zu können. Die Volksabstimmung über die „Europäisierung" könne aber die fälligen Wahlen zum Landtag nicht überflüssig machen. Die Auffassung der Bundesregierung gehe dahin, daß auf jeden Fall ein demokratisch einwandfreier Saarlandtag gewählt werden müsse und daß zu diesem Zweck die Zulassung der drei deutschen Parteien notwendig sei. Nicht die „Europäisierung" der Saar stehe im Augenblick zur Diskussion, sondern die Wiederherstellung demokratischer Verhältnisse an der Saar.

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am Freitag die Aussprache mit den Vorsitzenden der drei deutschen Saarparteien fortsetzen.

FDP: de Gasperi ist schlecht informiert

Falscher Zungenschlag in der Saarfrage — Rücksicht auf Frankreich?

wl. Bonn, 25. September

Gegen die Aeußerung des italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi in Bonn, bei der Saarfrage handle es sich nur um ein Wirtschaftsproblem, wandte sich am Donnerstag die FDP mit einer Erklärung in der „Freien Demokratischen Korrespondenz". De Gasperi sei schlecht informiert, wenn er eine solche Ansicht vertrete. Bei der Saar gehe es, genau wie bei Triest, um das politische Schicksal.

Deutschland würde niemals politische Grenzschranken zwischen der Saar und dem übrigen Deutschland anerkennen und kämpfe gerade um die politische Wiedervereinigung, genau so wie Italien um den politischen Wiederanschluß Triests an Italien kämpfe. Man könne deshalb nur annehmen, daß de Gasperi bei seinem verfehlten Ausspruch besondere Rücksicht auf die lateinische Schwester an der Seine genommen habe.

Mit Nachdruck erhebt dann die NDP die Forderung, in der Saarfrage einen festen staats- und völkerrechtlichen Standpunkt zu vertreten und von diesem Standpunkt nicht abzuweichen. Die Saar gehöre nicht nur, wie de Gasperi gemeint habe, zum „germanischen Kulturkreis", sondern sei durch und durch deutsch, in viel stärkerem Maße als Triest italienisch sei.

NATO-Flotte in Oslo

dpa. Oslo, 25. September

Der größte Teil der Kriegsschiffe der Atlantikpaktstaaten, die an den großen NATO-Manövern in Ost- und Nordsee teilgenommen haben, ist am Donnerstag im Osloer Hafen und im Oslo-Fjord vor Anker gegangen.

„Ein weltpolitisches Tauschgeschäft ausgeschlagen"

Kommentar der „Frankfurter Allgemeinen" in Bonn stark beachtet

dmt. Bonn, 25. September

Mit großer Aufmerksamkeit hat man in Bonn einen Kommentar der „Frankfurter Allgemeinen" zu der Antwortnote der Westmächte an Rußland gelesen. Darin wird vor allem an der Tatsache Kritik geübt, daß die Westmächte den sachlichen Kern der russischen Note nicht beachtet und das große weltpolitische Tauschgeschäft ausgeschlagen hätten, bei dem die Russen die Räumung Mitteldeutschlands durch den Verzicht auf die Eingliederung Westdeutschlands in das amerikanische Militärbündnis erkaufen wollten.

Zuerst über freie Wahlen und erst dann über den Friedensvertrag zu sprechen — so wird betont — hieße von den Russen verlangen, daß sie ein einseitiges Geschäft abschließen sollen: „Sie sollen ihre Ware — nämlich Mitteldeutschland — ausliefern, ohne zu wissen, ob der Westen auch einen Preis dafür zahlen wird." Wörtlich heißt es weiter: „Kann man die Außenminister dreier Weltmächte für so tatsachenblind halten, daß sie im Ernst von den Russen glauben, sie würden Mitteldeutschland aufgeben, ohne etwas dafür zu erhalten? Gewiß nicht. Der Schluß liegt nahe, daß sie die Wiederherstellung der deutschen Einheit gar nicht wollen — wennigstens nicht jetzt und unter den im Augenblick möglichen Bedingungen.

Die Schlußfolgerung ist folgende: „In solcher Lage bleibt die einzige Hoffnung auf das Handeln jener mutigen und unabhängigen deutschen Politiker gerichtet, die mit aller Leidenschaft Europa wollen, die aber wissen, daß zu Europa auch Leipzig und Erfurt, auch Magdeburg und Berlin, auch Rostock und Greifswald gehören, und die genaue Vorstellungen über die Bedingungen haben. Ihre Zahl ist nicht sehr groß: Aber wir müßten uns sehr irren, wenn nicht ihr Anhang im Volke weit über ihre Vertretung im Parlament hinausginge."

U-Boot „Sybille" gilt als verloren

Mit 48 Mann an Bord — Oelfleck zeigt Untergangsstelle an

dpa. Paris, 25. September

Das französische Unterseeboot, das im Mittelmeer mit 48 Offizieren und Mannschaften überfällig war, wird als verloren betrachtet. Die 775 Tonnen große „Sybille" war am Mittwochmorgen bei Marineübungen vor der französischen Rivieraküste getaucht und sollte nach mehreren Stunden an die Oberfläche kommen. Als keine Nachricht mehr eintraf, wurde den ganzen Abend und die Nacht hindurch gesucht. Schließlich wurde eine Boje des vermißten U-Bootes aufgefischt, und am Donnerstagmorgen entdeckte ein Suchflugzeug in der Nähe von Kap Camarat einen großen Fleck von Schweröl auf der Meeresoberfläche. Das Meer ist in dem Gebiet etwa 750 Meter tief. Sachverständige stellen fest daß der Umfang des Oelfleckes auf den Untergang der „Sybille" schließen lasse.

Während Rettungsschiffe nach dem Wrack des U-Bootes suchten, gab ein Sprecher der französischen Admiralität bekannt: „Die ‚Sybille' ist mit allen Mann verloren." Im Marinehauptquartier von Toulon, wo Angehörige der Besatzungsmitglieder die ganze Nacht hindurch hoffnungsvoll auf gute Nachricht gewartet hatten, spielten sich bei Bekanntgabe der Verlustnachricht verzweifelte Szenen ab. Eine Frau, die mehrere kleine Kinder bei sich hatte, brach ohnmächtig zusammen, als der Name ihres Mannes verlesen wurde.

Das schwerste U-Boot-Unglück seit Kriegsende war der Verlust des britischen Unterseebootes „Affray" im April letzten Jahres im Kanal. Dabei kamen 75 Offiziere und Mannschaften ums Leben. Ein Jahr früher war das britische Unterseeboot "Truculent" in der Themsemündung gesunken, wobei 64 Mann umkamen. Ein spanisches U-Boot-Unglück bei den Balearen im Juni 1946 kostete 46 Menschen das Leben, und Ende des gleichen Jahres verlor die französische Kriegsmarine bei Toulon ein ehemaliges deutsches U-Boot mit 21 Mann.

Militärische Besprechungen

dmt. Ankara, 25. September

Der türkische Ministerpräsident Menderes empfing den amerikanischen Staatssekretär Finletter und den amerikanischen Botschafter in Ankara, McGhee. Wie verlautet, bezog sich die Unterredung auf die Errichtung von Luftstützpunkten in der Türkei. Finletter, der inzwischen nach Pakistan weiterflog, erklärte, die Türkei habe bereits einige Düsenflugzeuge erhalten und werde demnächst weitere empfangen.

Sowjetbotschafter bei Truman

dpa. Washington, 25. September

Der neue sowjetische Botschafter in Washington, Zarubin, überreichte am Donnerstag Präsident Truman sein Beglaubigungsschreiben.

In einem Gespräch, das nicht ganz fünf Minuten dauerte, versicherte Zarubin, daß die Sowjetunion bemüht sei, freundschaftliche Beziehungen zu den USA aufrechtzuerhalten. Er selbst werde seine ganze Tätigkeit der Stärkung des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern widmen. Truman erwiderte, die USA hegten nur die freundschaftlichsten Gefühle gegenüber Rußland, Zarubins Tätigkeit würde unterstützt werden.

Bonn kündet Dreijahresplan im Wohnungsbau an

Formularunwesen soll verschwinden — Neufestsetzung der Richtsatzmieten angestrebt

wl. Bonn, 25. September

Bundeswohnungsbauminister Dr. Neumayer kündigte am Donnerstag in Bonn eine Novelle zum Bundeswohnungsbaugesetz an, die wie er sagte, für die weitere Entwicklung des sozialen Wohnungsbaues von entscheidender Bedeutung sei. Die drei wichtigsten Merkmale der Novelle:

1. **Die Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau sollen für die Dauer von drei Jahren im Bundeshaushalt festgelegt werden, um einen „kontinuierlichen Dreijahresplan für den Wohnungsbau zu ermöglichen.**
2. **Der Eigenheimgedanke soll stärker als bisher berücksichtigt werden. Dr. Neumayer strebt an, daß die Hälfte aller für den sozialen Wohnungsbau bereitgestellten Mittel für die Erstellung von Eigenheimen und Kleinsiedlungen sowie zur Schaffung von Wohnungseigentum verwendet werden soll. Auf diese Weise soll der Eigentumsgedanke im deutschen Volk wieder belebt werden.**
3. **50 Millionen Mark sollen, auf die Länder verteilt, schließlich zum Bau von Eigenheimen verwendet, weitere 40 Millionen Mark für Reparationen an Althäusern zur Verfügung gestellt werden.**

Für den angestrebten „Dreijahresplan" sollen 1,5 Milliarden DM im ordentlichen Bundeshaushalt bereitgestellt werden, vorausgesetzt, daß der Bundesfinanzminister, der sich bisher energisch einem Dreijahresplan widersetzte, seine Bedenken zurückstellt. Um den Wohnungsbau — auch den privaten — weitgehend zu erleichtern, soll das Formularunwesen abgeschafft oder doch wenigstens in vernünftige Grenzen gebracht werden. Wie wir weiter hören, besteht die Absicht, die Richsatzmieten im Einvernehmen mit dem Bundesrat neu festzusetzen. Die Mieten für Altbauten sollen nach und nach den wirklichen Verhältnissen angepaßt werden, um den immer mehr verkümmernden Althausbesitz wieder rentabler zu gestalten. Eine allgemeine 10prozentige Erhöhung der Altmieten ist zwar schon beschlossen, doch hat der Bundesrat noch nicht zugestimmt. Dr. Neumayer meinte, 10 Prozent seien für den Althausbesitz nur ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Neu geregelt wird auch das Enteignungsverfahren, um in den zerstörten Stadtzentren schneller zu Bauland zu gelangen. Das entsprechende Gesetz (Baulandbeschaffungsgesetz) wird nächste Woche dem Rechtsausschuß des Bundestages zugehen. In dem Gesetz ist vorgesehen, daß die Eigentümer von Trümmergrundstücken, die nicht selbst bauen können oder wollen, zur Abgabe des Grundstückes veranlaßt werden können.

Reklame, die uns nicht gefällt

„Seit die Bomber vom Typ B 17 Berlin zerstörten, ist jedes in Amerika gebaute hochwertige Flugzeug mit lebenswichtigen Zubehörteilen ausgerüstet, die von AiResearch entworfen und fertiggestellt worden sind . . . Wollen Sie mit uns arbeiten?"

Mit diesen Worten vor dem Hintergrund eines halbseitigen Bildes, auf dem ein Geschwader bombenwerfender B 17 über den dichten Explosionswolken einer Großstadt gezeigt wird, stellt sich die „AiResearch Manufacturing Company" in der amerikanischen Zeitschrift „Fortune" vom September 1952 den Lesern vor.

In Amerika gelten andere Reklameregeln als bei uns, und der Propagandachef von AiResearch hält die Werbung mit der Bombardierung Berlins im Zweiten Weltkrieg sicher für einen ausgezeichneten Einfall. Anscheinend ist „Fortune" der gleichen Ansicht, denn sonst hätte sie diese Anzeige wohl nicht veröffentlicht.

Wir Deutschen erinnern uns lieber jener Tage, als amerikanische Flugzeuge mit ihren Flügen nach Berlin die sowjetische Blockade brachen und die Berliner, die sie wenige Jahre vorher mit Bomben bewerfen mußten, am Leben erhielten. Die Firma AiResearch hat sich mit ihren Zubehörteilen sicher auch bei diesen Flügen des Friedens bestens bewährt, und in einer Zeit, die sich um das Zustandekommen des westlichen Zusammenschlusses bemüht, hätte sie mit den Blockadeflügen mindestens ebensogut Reklame machen können wie mit der Bombardierung Berlins.

Dieser Meinung sind sicherlich nicht nur wir Europäer. Auch viele amerikanische Leser der Zeitschrift „Fortune" werden uns darin beipflichten.

sd.

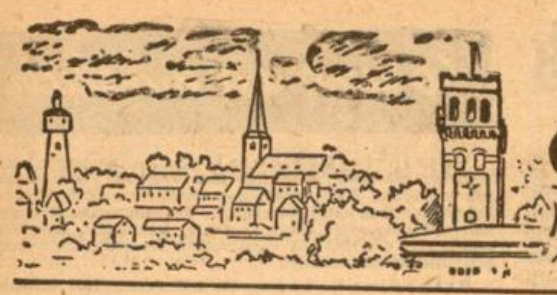
In letzter Minute

General Nagib hat alle ägyptischen Häfen und Flughäfen zu Sperrgebieten erklärt, deren Betreten nur noch mit Sonderausweisen möglich ist. Das Kabinett beschloß eine Säuberung in der Armee und in der Regierung.

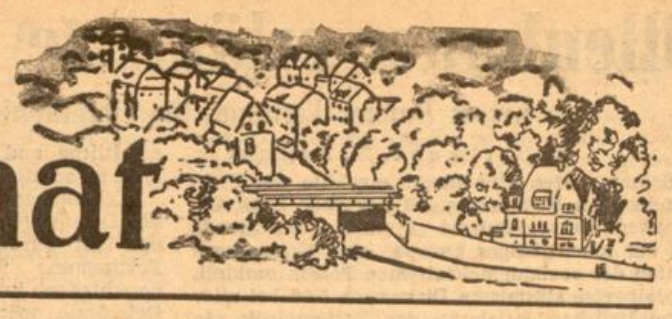
Leichter Vorsprung Stevensons. Die amerikanische Zeitschrift „Newsweek" veröffentlicht das Ergebnis einer Umfrage, die sie bei 50 Sachverständigen für Innenpolitik veranstaltet hat. Danach soll der demokratische Präsidentschaftskandidat Stevenson gegenwärtig einen leichten Vorsprung vor dem republikanischen Kandidaten Eisenhower haben. Bisher hatten alle Umfragen klar zu Gunsten Eisenhowers gelautet.

Eine Kommission sowjetischer Offiziere hat Anfang September im Zuchthaus Bautzen mit der Ueberprüfung der Akten der langjährige bestraften Häftlinge begonnen. Im Zuchthaus Bautzen sind gegenwärtig zwischen 5000 und 6000 der von sowjetischen Militärtribunalen verurteilte Gefangene inhaftiert. Nach Aussagen entlassener Häftlinge sollen die Ueberprüfungen dem Zweck dienen, einen Zwangsarbeitereinsatz vorzubereiten, den langjährig Verurteilte in der Sowjetunion ableisten sollen.

Neue Zwangsausweisungen sind seit Anfang September in den Landkreisen Gardelegen und Salzwedel an der Zonengrenze durchgeführt worden. Von dieser Maßnahme wurden vor allem Angehörige der Sowjet-CDU und -LPD betroffen.



Seite der Heimat



Halver, den 26. September 1952

Schatten

„Wo viel Licht ist, da gibt es auch viel Schatten!" Eine Redensart, eine alte Weisheit, die physikalisch wie auch im übertragenen Sinne zu ihrem Recht kommt. Aber ist es nicht auch so, daß dort wo das Licht abnimmt, die Schatten länger und eigentlich auch größer werden. Gerade jetzt zu den beginnenden dunklen Stunden des langsam schwindenden Jahres greifen früh die gespenstisch anmutenden langen Finger der Schattenhand über die Erde und legen sich vor und hinter alles. Einmal unheimliche, dann wieder groteske Erscheinungen, die aus dem launischen Spiel zwischen dem Licht und der Dunkelheit entstehen.

Licht und Schatten sind Geschwister, die zueinander gehören und voreinander fliehen. Und wir Menschen stehen zwischen ihnen — umspielt von dem ewigen Wechsel zwischen Hell und Dunkel, Wissend, aber auch unwissend und nichtahnend wird das Licht und der Schatten zum Hintergrund auf unserer Lebensbühne.

Helle und Dunkelheit gehören zum Lebensspiel und unser Ich weitet und schließt sich wie ein Katzenauge im Rhythmus dieser unabänderlichen Gesetze. Wir wollen deshalb getrost durch das Dunkel der kommenden Monate gehen, hinter denen ja das Licht wartet.

Herold

Halver

„Unvergessener deutscher Osten"

Die Ortsvereinigung Halver der Ostvertriebenen veranstaltet am kommenden Donnerstagabend im Saal der Karlshöhe eine Tonfilm-Sonderveranstaltung, die unter dem Motto „Unvergessener deutscher Otsen" steht. Diese überaus reichhaltige Bildfolge von Eger bis Memel zeigt in Bild und Ton Ausschnitte aus Nieder- und Oberschlesien, Pommern, Danzig, West- und Ostpreußen, dem Warthe- und Sudentenland. Hier wird erneut der unersetzliche Verlust, den Deutschland im Osten erlitten hat, in seiner ganzen Tragweite bewußt.

Kindergottesdienst wieder in Gruppen

Nachdem die Erneuerungsarbeiten im Innern unserer Kirche beendet sind, kann im weiten Raum der Kirche nun auch wieder der Kindergottesdienst in einzelnen Gruppen abgehalten werden. Solange man sich mit dem Konfirmandensaal behelfen mußte, konnte der Leiter die Unterweisung nur in Form einer Gesamtkatechese halten. Jetzt wird wieder jeder Helfer seine Gruppe unterweisen.

Weiterhin verbesserte Schießleistungen

Im Hotel zur Post trugen die Halverschen Schützen ihr Monatsschießen um den Wanderpreis aus, Es hatte folgendes Ergebnis: Erich Tollnick 677, Erich Huppert 668, Rudi Hoerchner 659, Paul Becker 653, Gerd Dahlhaus 651 Ringe. Gegenüber den Vormonaten hat sich die Schießleistung weiterhin verbessert, waren doch im Juli nur 623 und im August 627 Ringe zu verzeichnen. Der Monat September weist mit 677 Ringen also eine beträchtliche Leistungssteigerung auf.

Hühnerpest erloschen

Wie aus einer viehseuchenpolizeilichen Anordnung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, ist die Hühnerpest, die man im Amtsbezirk Halver festgestellt hatte, erfreulicherweise erloschen. Die entsprechenden Anordnungen sind damit aufgehoben.

Freiwasser ist gefährlich

Das Wasser, das im Gemeindebezirk Halver mangels einer Wasserleitung häufig noch Brunnen und Wasserläufen entnommen wird, ist auf Grund angestellter chemischer Untersuchungen in nicht wenigen Fällen als Trinkwasser ungeeignet, ja gesundheitsschädlich. Die Feststellungen, die das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt getroffen hat, sind bei den untersuchten Proben in den meisten Fällen ziemlich negativ ausgefallen, so daß es sich empfiehlt, Bach- oder Brunnenwasser, um sicher zu gehen, ebenfalls untersuchen zu lassen.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Ihr 85. Lebensjahr kann die Witwe Robert Craemer, Ida, geb. Bürger, Im Heed, am morgigen Samstag vollenden. Die Heimatzeitung entbietet der Hochbetagten ihre herzlichsten Glückwünsche!

Dahlerbrück

Zusammenstoß mit erheblichem Schaden

Ein auswärtiger Dreiradlieferwagen wollte an einer Straßenkreuzung in der Glör wenden, hatte dabei aber anscheinend einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Wagen nicht beachtet. Ein Zusammenstoß war nicht zu vermeiden, wobei der PKW erheblichen Schaden erlitt. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Wann werden die Renten gezahlt?

Die Auszahlung der Angestellten- und KB-Renten erfolgt am morgigen Sonnabend, die der Versorgungs- und Unfallrenten am Mittwoch, dem 1. Oktober, beim hiesigen Postamt. Das Geld kann an den jeweiligen Tagen in den Vormittagsstunden in Empfang genommen werden.

Brügge

2 × Goldene Hochzeit

Das Fest der Goldenen Hochzeit **kann am** Samstag das Ehepaar Karl Schuster und Martha geb. Spieß feiern. Der Bräutigam ist **76 Jahre alt und in Brügge-Winkhausen geboren.** Seine Ehefrau feiert am 30. Oktober ihren 70. Geburtstag und ist aus Wittgenstein gebürtig.

Am gleichen Tage feiert auch das Ehepaar Karl Kirlat und Frau Julie seine Goldene Hochzeit. Der Bräutigam ist 80 Jahre und seine Gattin 72jährig.

Trotz ihres Alters sind beide Ehepaare noch sehr rüstig. Beiden Jubelpaaren übermitteln wir auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche.

-te.

Wir gratulieren. Bundesbahninspektor Fritz Rose vom Bahnbetriebsamt Brügge, wohnhaft Obere Schlänke, ist mit Wirkung vom 1. Juli zum Bundesbahn ober inspektor befördert.

Umgehungsstraße für Halver wichtig

Entwicklung der Motorisierung im Kreise Altena

Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge hat sich gegenüber der Vorkriegszeit fast verdoppelt - schwer zu lösendes Verkehrsproblem

Kreis Altena. Dem Kraftfahrzeug als Schnellverkehrsmittel ist das heutige Ortsstraßennetz in keiner Weise mehr gewachsen. Unsere Straßen in den Gemeinden wurden zu einer Zeit gebaut, wo das Pferdefuhrwerk dominierte und das wenig Platz brauchende Fahrrad das schnellste Fahrzeug war. Mit der Zunahme des Kraftverkehrs stieg leider auch die Zahl der Verkehrsunfälle und diese werden vermutlich auch trotz aller von der Polizei ergriffenen Maßnahmen vorerst weiterhin ansteigen. Es sind ja nicht nur die Fußgänger und Radfahrer, die einen Unfall verschulden, sondern auch die Kraftfahrer untereinander, was die große Zahl der Zusammenstöße von Kraftfahrzeugen beweist.

Appell an die Vernunft!

So kann es aber nicht weiter gehen! Eine wirkliche Lösung des innerstädtischen Verkehrsproblems kann allerdings nur eine völlige Umgestaltung des Straßennetzes bringen. Wie es aber darum steht, braucht wohl nicht weiter erklärt zu werden. Erfreulich ist jedoch, daß mehr und mehr Gemeinden durch den Bau von Umgehungsstraßen den innerörtlichen Verkehr entlasten. Auch eine

Umgehungsstraße in Halver

ist ja, wie unsere Leser wissen, seit Jahr und Tag geplant. Erst kürzlich, hatten wir über den neuesten Stand der Projektierung ausführlich berichtet. Was aber den Verkehr innerhalb der Gemeinden anbelangt, so kann man sich vorläufig nur weiterhin darauf beschränken, an die Vernunft aller Verkehrsteilnehmer zu appellieren. In einigen Hauptgeschäftsstraßen müßte die Höchstgeschwindigkeit auf 20 km herabgesetzt und diese Straßen zu Einbahnstraßen erklärt werden. Von größter Bedeutung ist aber die Schaffung möglichst vieler, nicht weit vom Geschäftszentrum abgelegener Parkplätze, damit den Kraftfahrern die Möglichkeit gegeben wird, ihren beruflichen und anderen Verpflichtungen ohne weite Fußmärsche nachzukommen.

Entwicklung von 1938 bis 1952

Ueber die Entwicklung der Motorisierung im Kreis Altena sagen die nachstehenden Zahlen mehr, als viele Worte es vermögen. Besonders interessant dürfte der Vergleich des Kraftfahrzeugbestandes im letzten „Friedensjahr" mit dem Jahr 1952 sein. Aber auch die, seit der im Jahre 1949 erfolgten Freigabe des Kraftverkehrs anhaltende Zunahme der Fahrzeuge, läßt auf eine mehr und mehr zunehmende Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft unseres Gebietes schließen.

Am 1. Juli 1952 gab es im Kreis Altena bereits 4366 Motorräder, 2725 Personenkraftwagen, 1420 Lastkraftfahrzeuge und 313 Zugmaschinen.

Die Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge, einschl. Omnibusse und Sonderfahrzeuge, aber ohne Fahrzeuge der Bahn und Post und ohne Anhänger, betrug jeweils am 1. Juli:

1938 = 4689, 1949 = 4476, 1950 = 5139, 1951 = 6350, 1952 = 8907.

3,25 Millionen Fahrzeuge im Bundesgebiet

Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges gab es im Gebiet der heutigen Bundesrepublik etwas über 2,1 Millionen Kraftfahrzeuge aller Art, darunter 1 Million Motorräder, 802 000 Personenwagen und 247 000 Lastkraftwagen. Ein großer Teil dieser Fahrzeuge ging im Krieg verloren. Immerhin konnten am 1. Juli 1949, kurz nach Aufhebungen aller Beschränkungen im Kraftverkehr, bereits wieder 1,95 Millionen Kraftfahrzeuge als im Verkehr zugelassen gezählt werden. Die letzte Zählung vom 1. Juli 1952 wies dagegen bereits mehr als 3,25 Millionen Kraftfahrzeuge aller Art auf und im Vergleich zum letzten Vorkriegsjahr hat sich also die

Zahl der Kraftfahrzeuge heute um mehr als die Hälfte des Vorkriegsbestandes erhöht!

Heute gibt es im Bundesgebiet 600 000 Motorräder, 100 000 Personenkraftwagen, 250 000 Lastkraftfahrzeuge und weit über 200 000 Zugmaschinen mehr als 1939.

Der kaum für möglich gehaltene schnelle Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft spiegelt sich besonders stark wieder in der im Vergleich zu 1939 sehr großen Zahl der Lastkraftwagen. In diesen Zahlen sind nicht einmal die in den letzten Jahren stark bevorzugten kombinierten Personen-Lieferwagen enthalten, da diese zur Gruppe der Pkw zählen, obgleich sie vorwiegend für geschäftliche und wirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Genau so ist es mit den Motorrädern, die vorwiegend von der Arbeiterschaft als Verkehrsmittel zur Arbeitsstätte gefahren werden. Wesentlich niedriger als vor dem Kriege ist dagegen der für rein private Zwecke gehaltenen Personenwagen, wozu allerdings der hohe Anschaffungspreis und die hohen Steuern und Benzinpreise mit beigetragen haben dürften.

Ein Schalksmühler Gefahrenpunkt

Die Einmündung der Straße durch die Liet in die Asenbach hat sich im Laufe der letzten Jahre erheblich gesenkt. In der Mulde blieben schon verschiedentlich schwere Lastzüge stekken, die abzurutschen drohten. Damit besonders in der kommenden regenreichen Jahreszeit derartige Zwischenfälle vermieden werden, wäre hier eine Aenderung dringend erforderlich, zumal dieser Weg von den Lastzügen, die zu den nahegelegenen Betrieben fahren wollen, unbedingt benutzt werden muß.

Erster Bauabschnitt ist beendet

Bekanntlich führt die Firma H. W. Holthaus am Betriebsgebäude umfangreiche bauliche Veränderungen durch. Der erste Bauabschnitt ist nun so weit gediehen, daß in den neuen Räumen ein weiteres Bad eingerichtet werden und in den nächsten Tagen auch hier die Produktion aufgenommen werden kann. Im oberen Stockwerk werden ebenfalls nun die Bauarbeiten fortgesetzt. Ein neues Dach soll errichtet werden, unter welchem dann Büroräume ihren Platz finden werden.

Mitgliederversammlung beim BDKK.

Die Ortsgruppe Schalksmühle-Hülscheid des BDKK (Bund Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V.) hält am morgigen Samstag im Lokal Hüsmert, Schalksmühle, Hälverstraße 28, ihre Monatsversammlung und Beratungsstunde ab.

Kradfahrer schleuderte

Auf der regennassen Bundesstraße ereignete sich in den Nachmittagsstunden des gestrigen Donnerstags wieder ein Unfall. Ein Motorradfahrer, der mit seiner Maschine die Bundesstraße aus Richtung Schalksmühle kommend befuhr, geriet in der gefährlichen Kurve in Lauenscheider Ohl ins schleudern, verlor die Gewalt über sein Fahrzeug, stürzte und landete vor dem Brückenpfeiler der Bundesbahnüberführung. An der Maschine entstand Sachschaden. Der Kradfahrer wurde leicht verletzt.

Renovierungsarbeiten

Während die Schulen Dahlerbrück und Linscheid während der Ferien im vergangenen Jahre einen neuen Außenanstrich bekamen, waren diesmal die Innenräume an der Reihe. Recht günstig wirkte sich die Ferienverlängerung aus, so daß nun in den neuen freundlichen Räumen wieder der Unterricht aufgenommen werden konnte.

Brieftasche verschwand

Nicht wenig überrascht war ein Gastwirt aus Rotthausen, als er feststellen mußte, daß seine Brieftasche mit sämtlichen Papieren und 60 DM Bargeld verschwunden war. Die Täter haben die Brieftasche aus dem verschlossenen Küchenschrank gestohlen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Ein bißchen zuviel „Mut"

Bollwerk. In der Nähe der Fabrik Backhaus war es am 15. März d. J. in den Abendstunden zu einem Zusammenstoß zweier Volkswagen gekommen, wobei der aus Richtung Hagen kommende Fahrer leichte Kopfverletzungen erlitten hatte.

Wegen dieses Verkehrsunfalls saß jetzt der Fahrer des zweiten Volkswagens, ein bei einer auswärtigen Treibstoffgesellschaft beschäftigter Monteur, vor dem Lüdenscheider Schöffengericht auf der Anklagebank. Die Beweisaufnahme ergab, daß es zu dem Zusammenstoß — der übrigens nicht frontal, sondern nur mit den beiderseitigen linken Kotflügeln erfolgt war — dadurch gekommen war, daß der Angeklagte versucht hatte, einen vor ihm fahrenden Pkw zu überholen, obwohl ihm der Wagen des Verletzten auf der Ueberholungsfahrbahn entgegenkam.

Wenn er auch gerade erst zum Ueberholen angesetzt hatte, so reichte diese Kleinigkeit zu viel „Mut" doch schon aus, um den Zusammenstoß herbeizuführen.

Der Staatsanwalt beantragte wegen Verkehrsübertretung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung 150 DM Geldstrafe; das Schöffengericht hielt 100 DM für ausreichend. ◑

Große Herbst- und Winterschau

Modeparade in Rönsahl

Berufsmannequins der Kölner Herbst- und Wintermesse — Salonorchester Huhn, Lüdenscheid W. Strauch als Conferencier

Es ist nun einmal so, daß dem Frühling ein Sommer und dem Herbst ein Winter folgt, und der Jahreszeiten-Wechsel gibt dem Jahr seinen Rhythmus und seinen Charakter. Lange bevor jedoch die Jahreszeiten ihre Regentschaft tauschen, bereiten sich Modewerkstätten und Ateliers auf das Kommende vor, sie erfüllen uns mit neuem Interesse und erfordern erneut unsere Aufmerksamkeit für die modischen Einfälle der kommenden Saison. Denn wie kein Herbst dem andern gleicht, so wandelt die Mode in jedem Jahr unser Erscheinungsbild, und ihre Phantasie gibt auch unserer Kleidung die jahreszeitlichen Nuancen.

Wenn wir eben von der Neugierde und Erwartung sprachen, die sich mit der Frage: „Was tragen wir in den kommenden Monaten?" verknüpfen, dann dürfen wir an dieser Stelle auch gleich mit einem Hinweis dienen, der sicherlich zur Befriedigung dieses Interesses beitragen wird. Denn am kommenden Samstagabend findet im „Hotel zur Leye" in Rönsahl eine große Herbst- und Wintermodenschau statt, die sicherlich auch über die Grenzen der Gemeinde hinaus Beachtung und Aufmerksamkeit finden dürfte.

Während Kleider und Mäntel von dem Textil- und Modehaus Krächter, Rönsahl, gestellt werden, wird das Schuhhaus Ullrich und der Friseur- und Kosmetiksalon Seifert den Rahmen modischer Eleganz vollenden helfen. Die Mikrophon- und Uebertragungsanlage wird von Radio-Kollenberg, die Beleuchtung von der Firma Feldhof, und die Dekoration vom Modehaus Kraechter gestellt. Vorgeführt werden die Kleider von Berufsmannequins der Kölner Herbst- und Wintermesse und das Salonorchester Huhn, Lüdenscheid, wird diesen Reigen modischer Einfälle musikalisch untermalen. Als Ansager wurde W. Strauch von der Ersten Kölner Karnevalsgesellschaft verpflichtet.

Der große Erfolg der Frühjahrsmodenschau läßt erwarten, daß auch die Veranstaltung am kommenden Sonnabend wieder starken Besuch finden wird. Die Modenschau wird am Sonntag zur selben Zeit in Claswipper wiederholt.

Gute Rinderzucht in Kierspe und Rönsahl

Rinder- und Familienzuchten wurden prämiiert — Ausgesuchtes Zuchtmaterial

Bereits in der Vorwoche wurde an dieser Stelle ausführlich über die Jungvieh- und Nachzuchtschau in Valbert und Meinerzhagen geschrieben. Nun liegen auch die Ergebnisse der gleichen Schau, die in Gut Felderhof bei Kierspe und in Rönsahl stattfanden, vor. Nachstehend sollen hier die drei ersten Preise verzeichnet werden:

In Kierspe: Rinder 2½—3 Jahre alt mit Abstammung: 1. Rind Emma, Besitzer Adolf Viebahn, Oberbremecke; 2. Rind Gundi, Besitzer Karl Berges, Kiersperhagen; 3. Rind Cilly, Besitzer Carl Engstfeld, Kierspe. — Rinder 2—2½ Jahre alt: 1. Rind Hannelore, Besitzer Carl Engstfeld, Kierspe; 2. Rind Beate, Besitzer Baberg, Quabecke; 3. Rind Renate, Carl Haarhaus, Thal. — Rinder ohne Herdbuchabstammung: 1. Rind Elida, Besitzer Carl Engstfeld, Kierspe; 2. Rind Gerda, Besitzer Ewald Hefendehl, Vor dem Busch; 3. Rind Lore, Besitzer Emil Funke, Neuenhagen. — Der Bulle Teller erhielt den Ia-Preis und der Bulle Jodler den Ib-Preis auf Bullennachzuchtsammlungen. Diese Bullen standen in Gut Felderhof und in Höferhof. Auf Familiennachzuchten erhielt die Kuhfamilie Lollo den 1. Preis (Bes. W. Brüggenwirth, Felderhof) und die Kuhfamilie der Kuh Ellen den 2. Preis (Bes. wie vor).

In Rönsahl zeigte die Schau folgendes Ergebnis: Rinder 2½—3 Jahre alt: 1. Rind Hetty, Besitzer Gebr. Gohmann, Rönsahl; 2. Rind Gundi, Besitzer wie vor; 3. Rind Adi, Besitzer Fritz Dörscheln, Dörscheln. — Auf Rinder 2—2½ Jahre alt: 1. Rind Gerlinde, Besitzer Carl Reininghaus, Ufer; 2. Rind Eva, Besitzer Carl Crummenerl, Oberheukelbach; 3. Rind Dorothea, Besitzer Heinr. Wördehoff, Rönsahl. — Bei der Bullennachzuchtsammlung erhielt den Ia-Preis der Bulle Diethelm und den Ib-Preis der Bulle Wassermann. Die Familiennachzuchten wurden wie folgt bewertet: Den 1. Preis die Kuhfamilie der Kuh Grete, Besitzer Karl Reininghaus, Ufer. Den 2. Preis die Kuhfamilie der Kuh Alfa, Besitzer Fritz Dörscheln, Dörscheln. Den 3. Preis die Kuhfamilie der Kuh Dora, Besitzer Wilh. Lenz, Rönsahl.

Diese Prämiierung zeigte, daß auch im hiesigen Bereich ein ausgesuchtes Zuchtmaterial der Westf. Rotbuntzucht vorhanden ist. Das Richterkollegium sprach sich sehr lobend über das gesamte, vorgeführte Material aus und hob besonders hervor, daß die Kiersper Bauernschaft damit die Förderung des züchterischen Gedankens in anerkennenswerter Weise gezeigt habe.

„Wir glauben an das Gute . . .“

Strafgefangener Müller zum Freigänger befördert

Moderner Jugend-Strafvollzug - Schulung, Seelsorge und Freizeit - Dienststelle Blank schielt nach Staumühle

Staumühle. „Lieber Vater! Ich wurde heute zum Lagerfreigänger befördert, nach einiger Zeit will ich Außenfreigänger werden“, kann der jugendliche Strafgefangene Müller schreiben, wenn er sich 6 Monate gut im Straflager Staumühle führte. So dokumentiert sich sinnfällig eine neue Form des Strafvollzugs, besonders an Jugendlichen, der nicht mehr von der Tat, sondern vom Täter ausgeht und alles Erdenkliche tut, ihn wieder zum nützlichen und geachteten Glied unseres nenschlichen Zusammenlebens und der Wirtschaft werden zu lassen.

Da, wo die sandige Senne am sandigsten ist, dicht bei einem gespenstisch toten, ausgebrannten Dorf des letzten Krieges und umpflügt von tiefen Spuren mahlender Panzerketten, hat das Justizministerium NRW einige alte Kasernen und Baracken zum Jugendstraflager ausgebaut. Noch sind die Anfänge und Erfahrungen in Staumühle fragmentarisch. Aber es scheinen sich hier Wege zu öffnen, die für die künftige Entwicklung des Strafvollzugs von maßgeblicher Bedeutung sein können. In wenigen Jahren wird man klarer sehen.

Staumühle ist ein Gefängnis für Jugendliche von 14 bis 21 Jahren. Aber es sieht nicht wie ein Gefängnis aus. Der Jugendliche wird hier nicht mehr „fest verschlossen“ und dann oft erst gesellschaftsfeindlich gemacht, er soll während der Freiheitsstrafe erzogen und möglichst innerlich gewandelt werden. Gitter und Mauern sind befördert, der sich im Lager völlig frei bewegen kann. Besonders Bewährte werden Außenfreigänger, die nur noch zur Nacht ins Lager zurückkehren. Freigewählte Gruppenälteste haben Aufsicht und Verantwortung. Im übrigen wird 8 Stunden täglich gearbeitet. In den wichtigsten Handwerkszweigen können, durch gute Meister in guten Werkstätten geschult, die Jungen vor der Paderborner Kommission ihre Gesellenprüfung ablegen. Andere sind in der Landwirtschaft des eigenen Gutshofes oder draußen tätig. Neben der Arbeit stehen Seelsorge, Schule und Freizeitgestaltung.

Individuell, oft gemütlich eingerichtete Zimmer für je drei, Speise- und Aufenthaltsräume, Schwimmbad und Sportplatz, ja sogar eine von jungen Gefangenen gemachte Lagerzeitung runden das Bild. In solcher Umgebung ist Heilung möglich. Und der Erfolg? Was sagen die Erfahrungen?

„Der Vollzug im Lager Staumühle wird durchweg nicht als Erleichterung empfunden. Die „Verdorbenen“ gehen lieber in das geschlossene Gefängnis zurück. Jungen aber, die noch irgendwie zu packen sind, zieht unsere Sache an. Rund 2000 sind in vier Jahren hier durchgegangen. 80 Prozent haben sich gehalten, nur 20 Prozent sind wieder gefallen. Im Augenblick sind, mit gut 50 Beamten und Erziehern, 226 Jungen hier. Wir glauben an das Gute in den meisten von ihnen.“

Ich gehe mit einem Beamten durch die Werkstätten. „Eine große Sorge haben wir“, sagt er. „Das alles hier war früher ja Wehrmachteigentum. Und die Dienststelle Blank will uns hier wieder loswerden. Aber einmal haben wir bereits 650 000 DM investiert, und dann: wo sollen wir hin? Wo gibt es sonst noch diese ideale Abgeschiedenheit? Hier kommen die Jungen zu sich. Sicher reißen im Monat durchschnittlich sechs aus; zu Weihnachten, vor Heimweh, auch mehr. Näher an den Lichtern und Lockungen der Stadt wäre ein solches Lager überhaupt nicht durchzuführen. Dann ginge die Hälfte stiften . . .“

bei solchem Versuch eine psychologische Gefahr. Hinter ihnen kann man kein Ehrgefühl freilegen und festigen, nicht über neues Selbstbewußtsein zu echter Selbstverantwortung kommen. Natürlich eignen sich für solches Experiment nicht alle kriminellen Jugendlichen, in erster Linie sind erstbestrafte Jungen ansprechbar.

„Natürlich gibt es“, sagt der Leiter von Staumühle, „auch dann Versager und Ausreißer. Aber gerade bei ihnen wird oft die Fluchtzeit Anlaß zur Erkenntnis, daß der Weg durch das Lager doch der bessere ist. Viele Ausreißer kehren freiwillig zurück und werden dann unsere Besten. Wer aber seine Chance gar nicht nützt, kehrt unweigerlich in das geschlossene Gefängnis zurück.“

Im großen Bereich von Staumühle entfällt die Bewachung, ist nur die Kontrolle durch die Lagergemeinschaft. Die Jugendlichen leben in individuell zusammengefügten Gruppengemeinschaften zu 25 bis 30 mit je einem Erzieher und Aufsichtsbeamten. Weitgehend regeln die Jungen alles selbst, sogar die Verwaltung. Wer sich 6 Monate gut führte, wird zum Lagerfreigänger

Mit dem Kunstflieger abgestürzt

Miltenberg. Als zweites Opfer eines Flugzeugabsturzes bei Klein-Heubach am Main, dem am Mittwoch der bekannte schweizerische Kunstflieger Spahni zum Opfer fiel, ist noch am Abend des gleichen Tages im Miltenberger Krankenhaus der Lehrer Adolf Heilmann seinen schweren Verletzungen erlegen. Spahni stürzte mit seinem einmotorigen Sportflugzeug bei einem Rundflug mit Heilmann zwischen Klein-Heubach und Rüdenau ab.

Gefährlicher Umgang mit Gasflaschen

Explosionsunglück durch Fahrlässigkeit — „Eine geradezu wahnsinnige Unkenntnis“

Oldenburg. Fahrlässigkeit wurde als Ursache des Explosionsunglücks in Scharrel (Kreis Cloppenburg) ermittelt, bei dem am 11. September sechs Menschen ums Leben kamen.

Der Scharreler Schmiedemeister Eilers hatte zusammen mit einem Schlossermeister versucht, auf einer Drehbank den Boden einer mit 6000 Liter Acetylen gefüllten Stahlflasche abzudrehen. Als die Schnittstelle so dünn wurde, daß sie dem 15 Atmosphären starken Gasdruck nicht mehr standhalten konnte, strömte das Acetylen aus und bildete das hochexplosive Gasgemisch, das sich am Küchenherd entzündete. Wie Gewerberat Dietrich vom Oldenburger Gewerbeaufsichtsamt mitteilte, haben Umfragen im Zusammenhang mit diesem Unglück ergeben, daß bei Schlosser- und Schmiedemeistern „eine geradezu wahnsinnige Unkenntnis“ im Umgang mit Gasflaschen besteht.

Tausend Pferdebeine traben . . .

Parole der Jubiläums-Hengstparade des Landgestüts Warendorf

Warendorf. 230 Hengste werden an den beiden nächsten Sonntagen (28. Sept. und 5. Okt.) in 23 Programmnummern dem Züchter, Reiter, Fahrer und jedem Freund des Pferdes im Landgestüt Warendorf vorgestellt werden.

Mit den 230 Hengsten ist in Warendorf das wertvollste Kapital der westfälischen Pferdezucht investiert, denn diese Vatertiere drücken durch zahlreiche Vererbung der gesamten Zucht ihren Stempel auf. Deshalb werden sie auch bewußt bei der Parade in ihrem Ausbildungs- und Leistungsstand gezeigt. Jedoch hat das Landgestüt in seiner 126jährigen Geschichte die Programmgestaltung der Hengstparade kulturell derart entwickelt, daß die Vorführungen auch jeden Nichtfachmann in ihren Bann ziehen. Gerade weil es keine normale Pferdeleistungsschau ist, wird die Hengstparade zu einer einmaligen Veranstaltung im Jahr, die jeden Menschen anzieht, der sich noch an natürlichen Dingen freuen kann. Wenn die Warmblut- und Kaltbluthengste als Aktionstraber auftreten oder die Fahrschule vom Sattelvorführen, wenn das 3jährige „Jungvolk“ sich nach Vorstellung unter dem Reiter und im Traberkarren zu Gehorsamsübungen hinlegt oder wenn zum Abschluß 16 Gestütswärter in ihrer traditionsgebundenen Paradeuniform (weiße Hose, blauer Rock mit roten Aufschlägen und blanken Knöpfen) in einmaligen Figuren die Jakobowski-Quadrille reiten, dann wird Auge und Herz an diesem bunten, eleganten Schauspiel seine helle Freude haben. Und bei der geballten Kraft der Hengstkoppeln, bei der ungewöhnlich erscheinenden Vorstellung von Kaltblut-Mehrspännern im Fünfer- und Siebenerzug wird die Urkraft der Natur offenbar, deren sich der moderne Mensch oftmals nicht bewußt ist.

F. v. C.

Heißer Krieg um kalte Speise

Eiskalte Schauer laufen den Richtern des Oberverwaltungsgerichtes für Niedersachsen und Schleswig-Holstein über den Rücken, wenn ihnen die kiloschwere Eisakte 1 A 70/52 vorgelegt wird. Konditormeister Müller aus Kiel hat aus Prinzip den Steuerhäschern der Kieler Stadtverwaltung sein kalte Schulter gezeigt, als sie bei ihm die Speise-Eis-Steuer eintreiben wollten. Für seine 300 000 Eiskollegen und alle Eislutscher der Bundesrepublik hat er einen Präzedenzfall geschaffen: kann eine Kommunalverwaltung den Eisbereitern und den Eisessern den Eisgenuß durch Steuererhebung vergällen oder nicht? Das Lüneburger OVG soll in einem in Kürze steigenden Verfahren diese Frage grundsätzlich klären.

Mit dem Eifer eines Edelweißpflückers haben Konditor Müller und seine Rechts- und Berufsbeistände Gutachten auf Gutachten zusammengetragen. Wirtschafts-, Steuer- und Rechtsexperten haben ebenso wie die Ministerien ellenlange Gutachten zu der nun schon seit Jahren brennenden Frage über die Berechtigung der Eissteuererhebung abgegeben. Das Fazit dieser Gutachten: Die Eissteuer ist eine Umsatzsteuer. Umsatzsteuern aber können nur vom Bund, nicht aber von Kommunen erhoben werden. Also beging Kiels Stadtverwaltung steuerliches Unrecht. Und mit ihr aberhundert Städte und Gemeinden Westdeutschlands. Uebrigens: selbst das ob seines „einnehmenden Wesens“ so beliebte Bundesfinanzministerium hält im Gegensatz zum Bonner Innenministerium die Eissteuer „nicht für opportun“!

Die beklagte Kieler Stadtverwaltung hat natürlich nicht weniger pfundige Gutachten auf ihr Haupt gesammelt. Ihre Experten sagen genau das Gegenteil von dem, was des Konditors Gutachter sagen: Die Kieler Steuerhäscher hatten das Recht, die Einnahmen der Eisbereiter zusammenschmelzen zu lassen wie die Sonne das Eis, das sie an den kleinen und großen Eislutscher bringen. Ein Frankfurter Professor kommt als Rechtsassistent der Stadt zu dem Schluß: die Eisakte gehört vor das Bundesverfassungsgericht. Nur dieses allein kann wissen, ob . . .

F. P.

Die Mordanklage gegen die neunzehnjährige Amerikanerin Martha Wage, die am 26. Juli ihren Mann erschossen hat, wurde am Mittwoch vom Staatsanwalt auf Totschlag umgeändert. Das amerikanische Gericht lehnte den Freispruch der Verteidigung ab.

Im Zustande der Volltrunkenheit ermorderte ein 26jähriger deutscher Landarbeiter am Mittwoch bei Targon nahe Bordeaux einen Bauern und verletzte die Frau und den Sohn seines französischen Arbeitgebers schwer.

Ein französisches Militärflugzeug vom Typ F 84 stürzte über dem Pusseckberg bei Offenbach ab. Der Pilot wurde getötet.

Mit einer Herde von achthundert Schafen ist ein Schäfer aus der Sowjetzone nach Westberlin geflohen.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

Anita Sinn
Günter Steckel

Halver/Westf.
Jägerstr. 14

Düsseldorf - Benrath
Friedhofstr. 1

27. September 1952

Zeuch hin mein Kind,
der Schöpfer hat dich mir nur
in der Welt geliehn.
Die Zeit ist weg,
darum befiehlt er Dir,
jetzt wieder fort zu ziehn.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute um ½1 Uhr an einer heimtückischen Krankheit unser innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Adolf

Im Alter von 10 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Adolf Maximowitz

Halver i. Westf., den 26. September 1952
Linger Weg 32

Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. Sept. 1952, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause, Linger Weg, aus, statt.



„Bei meinen Kindern“ (das Jüngste im Bild nebenstehend) habe ich mich von der wunderbaren Wirkung des **Aktiv-Puders** überzeugt: Bei Wundliegen wie bei Hautrötungen; verblüffend war der Erfolg bei Wasserpocken! Als Drogist stehe ich im Dienste der Volksgesundheit: **Aktiv-Puder** ist uns ein unentbehrlicher Helfer geworden!“ So schreibt Herr Drogist Jakob Urbach, Horrem Bez. Köln, Sistenicherstr. 26. **Sein Urteil aus der eigenen Erfahrung bestätigt, was sich auch in Kliniken und Hebammen-Lehranstalten erwiesen hat: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt für Mutter und Kind!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Den modernen und neuzeitlichen

HAUSRAT

finden Sie stets im Fach-Geschäft von

Ernst Bergmann,
Halver, Telefon 510.

PKW
Opel - Olympia
Baujahr 1938, 6fach bereift abzugeben.

Anfragen unter Nr. 647 an Allgemeinen Anzeiger.

Bekennt Euch zur Heimat werbt für die Heimatzeitung!

Rinckenbeck

LUCAS CRANACH hat in einem Frauenbildnis mit Schmuck die zarten Ketten gemalt, die heute noch modern sind. Ich habe eine große Auswahl in edlen Stücken.
Dortmund, Westenhellweg 45.

LAXA
Abführ-Perlen
helfen sicher
DM 1 in Apoth. u. Drogerien

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonnabend, den 27. September: 20.15 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Pred Affeld. Sonntag, 28. September 1952 (16 So. nach Trinitatis) 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebing-Brügge. (in der Kirche). 11 Uhr Taufen. Kindergottesdienst. Mittwoch: 1. Oktober 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20.15 Uhr Kirchlicher Posaunenchor. Sonnabend: 16 Uhr Jungschar der Mädchen, 20 Uhr Bücherausgabe.

Gloerfeld Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff. 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Schwenke. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Oberbrügge. Sonntag, den 28. September. 9.30 Uhr Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Thunig, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge. Jugendkreise wie vereinbart.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag, den 28. September. 9,15 Uhr Gebetsstunde, 20.15 Uhr Bibelstunde, Prediger Becker. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Spr. 31, 10-31. Mittwoch: 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Samstag: 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 28. September. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 20.30 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.30 Uhr Mädchenkreis und Jungmännerstunde. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 20.15 Uhr Männerchor. Samstag: 15.30 Uhr Jungscharen, 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 28. Sept. 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Eversmann, Telefon 102

Schalksmühle:
Dr. Müller, Ruf 531

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Große-Dresselhaus
Rönsahl, Tel. Rönsahl 143

Katholische Christus-König-Gemeinde, Halver. Sonntag, den 28. September 1952 — 17. Sonntag nach Pfingsten — Aeußere Feier des Festes des hl. Erzengels Michael. 7 Uhr Frühmesse, 8.45 Uhr Kindermesse, 10.15 Uhr Hochamt, 17 Uhr Andacht mit sakr. Segen. von 8 — 13 Uhr Neuwahl des Kirchenvorstandes im Pfarrsälchen. Montag: — Fest des hl. Erzengels Michael — 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7.15 Uhr Schulmesse. Mittwoch: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe, 18 Uhr Eröffnung der Rosenkranz-Andacht. Donnerstag: — Schutzengelfest — 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe, 17 Uhr Beichtgelegenheit, 18 Uhr Rosenkranz-Andacht, 20 Uhr monatl. Predigt für die Frauen und Mütter. Freitag: — Herz-Jesu-Freitag — 7.15 Uhr Hochamt mit sakr. Segen, 18 Uhr Rosenkranz-Andacht. Samstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe.

Ehringhausen. Sonntag, den 28. September — 17. Sonntag nach Pfingsten — Aeußere Feier des Festes des hl. Erzengels Michael. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr hl. Messen.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 28. Sept. 10 Uhr Gottesdienst (Missionsfest), Missionar Illing, Barmen. 11.15 Uhr Missionskindergottesdienst, Missionar Illing, 17 Uhr (nicht 20 Uhr) Missionsgemeindeversammlung in der Kirche. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfsstunde im Konfirmandensaal, 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, den 28. September. 9 Uhr Gottesdienst (Missionsfest), Missionar Illing, Barmen. 10.05 Kindergottesdienst. 17 Uhr Missionsversammlung in der Kirche in Schalksmühle. Donnerstag: 20.15 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 28. Sept. 9.30 Uhr und 16 Uhr Bibelstunde (Dr. Reuter, Ewersbach), 10.45 Uhr Sonntagsschule. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20.15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 28. September. 9 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche: 16. So. nach Trin., den 28. September. 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Gebhardt) 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20.30 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr CVJM. Dienstag: 20 Uhr Jungmädchenkreis. Mittwoch: 20.30 Uhr Frauenhilfssingen (im Pastorat). Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchorprobe, 20.30 Uhr Helferkreis des Kindergottesdienstes. Freitag: 20 Uhr Jugendsingekreis. Samstag: 15 Uhr Mädchen-Jungschar. Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Stamm) 11 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20 Uhr Kirchenchorprobe. Mittwoch: 15 Uhr Frauenhilfe (auch für Vornberg und Oeckinghausen), 20 Uhr Jungenschaft. Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde (Sckw. Erna), 20 Uhr CVJM. 20 Uhr Jungmädchenkreis. Samstag: 16 Uhr Knabenjungschar, 20 Uhr Geistliches Spiel „Ihr werdet sein wie Gott“.

Vollme. 16. So. nach Trin. den 28. September. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 28. Sept 10 Uhr Gottesdienst zum Tag der Inneren Mission, Pastor Griesing, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 1. Oktober: 20.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, den 28. September. 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.

blitzblank der Herd durch **Nicco**

M. G. V. Halver 1854

Sonntagmorgen 10.30 Uhr **Chorstunde**

Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver

Mitglieder-Versammlungen

Samstag, den 27. September 1952, 16 Uhr
im Lokal: Strandbad Herpine

Samstag, den 4. Oktober 1952, 16 Uhr
im Lokal: Steinbach, Ehringhausen

Samstag, den 11. Oktober 1952, 18 Uhr
im Lokal: Fromman, Carthausen

Tagesordnung: Gesetz über die TZ. u. Besprechung über Ausfüllung der Fragebogen zum Lastenausgleich.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Damenmäntel

für verwöhnte Ansprüche

Eine sehenswerte Schau neuer Herbst- und Wintermodelle

Eigene Fertigung verbürgt erstaunlich niedrige Preise.
. . . auch alle Frauengrößen
Laufend Vorführung und Verkauf
in Halver, Gasthaus Mödler, Unter den Linden
Samstag, den 27. September, 9 – 19 Uhr

Mäntelhaus Knoch · Essen

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Die im Amtsgebiet Halver festgestellte Hühnerpest ist erloschen. Meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 13. 8. 1952 (Reg.-Amtsblatt S. 577) wird hiermit aufgehoben.

Altena/Westf., 18. September 1952.

Kreisverwaltung Altena — Der Oberkreisdirektor.

Hengella – Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!



Reich und farbenprächtig

wie das Spätjahr sind die bezaubernden Herbststoffe, die Sie jetzt in unserer großen Spezialabteilung erwarten. Nur die schönsten Muster und erlesene Qualitäten fanden Aufnahme in unserer Kollektion, die jedem Geschmack das Richtige und – vorteilhaft bietet.

Seiden-Jersey für das elegante Nachmittagskleid 90 cm Mtr. **8.50**
Lindener Velour Pique die große Mode 70 cm Mtr. **10.95**
Wolltweed in vielen modischen Farben 130 cm Mtr. **15.80**
Mantel-Natté wunderbar weiche, beidseitig zu verarbeit. Qual. 140 cm Mtr. **39.50**

KRAUSE
LÜDENSCHEID.

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Der deutsche Großfarbfilm

Kind der Donau

mit:
Marika Rökk
wie sie liebt, lacht u. weint, tanzt und singt . . . .
ein sonniges Kind der Donau und
Fred Liewehr, Harry Fuß, Fritz Muliar, Josef Eckert, Heli Servi, Rudolf Carl, Anni Roser.
Der Melodienschatz dieser schwungvollen Farbfilm-Revue wird in einem hinreißenden Wirbel von Ballett- und Volkstänzen aufgelöst:
Ein Rausch von Musik, Anmut und Farbenpracht.

Wochenschau und Beiprogramm

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:
Von Freitag bis Montag 20 Uhr
Samstag, 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 und 17 Uhr
den neuen spannenden Wildwestfilm:

Herr der rauhen Berge

mit **Errol Flynn u. Patrice Wymore** in einer neuen Bombenrolle
Dazu:
Fox tönende Wochenschau

Gut erhaltener
Sportwagen
zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschl. Montag 20 Uhr,
Sonntag auch 16.45 Uhr und Jugendvorstellung 14.30 Uhr (DM 0.50)

Der bisher spannendste aller Zweiteiler

DOKTOR FU MAN CHU
I. TEIL:
Trommeln des Satans

Geheimnisvoller Orient, rätselhafte Menschen. Werden Doktor Fu Man Chu und seine willenlosen Spießgesellen die Welt beherrschen?

Samstag 22.15 Uhr
Jean Gilberts entzückende Operette:

Die keusche Susanne

Jeder singt mit: „Wenn der Vater mit dem Sohne auf den Bummel geht". Das Paris der Jahrhundertwende, wie es singt, liebt, tanzt und lacht.

Sagen Sie es schon jetzt jedermann:

Ab nächsten Freitag, den 3. Oktober:

Ein Film der unvergeßlichen Vollendung:

‚Wem die Stunde schlägt'

Ein Farbfilm nach Hemingways weltberühmtem Roman.

Ingrid Bergman in ihrer reifsten und schwierigsten Rolle zusammen mit **Gary Cooper.**



Trenchcoats – wettersicher und warm!

Herren-Trenchcoat
vorzügliche Qualität,
mit doppeltem Futter (fest und ausknöpfbar) und echten Lederknöpfen . . . . . nur **56.50**

Modische Herrenhüte stets in großer Auswahl!
selbstverständlich zu C&A-Preisen

Gehen Sie zu **C&A** BRENNINKMEYER

W.-BARMEN · WERTH 76
W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9
Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet

557

Nachdruck verboten

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA · HAMBURG-BARMBEK · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · MÜNCHEN · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD



Wilhelm Bell jr.
Halver, Ruf 442

Die PELZMODE dieses Winters

zeigt an Mänteln kleinere Kragen, — große sind abgetan — meist lose Formen, natürliche Schultern. Die Aermel sind häufig fantasievoll gestaltet, zur Hand verengt oder weit besonders dann, wenn ein schönes Fellmuster demonstriert wird. Für taillierte, glockige Formen sind flache Fellarten bevorzugt, hierbei werden weite sowie enge Aermel gleichermaßen erwählt.

Man sieht, Mme La Mode est généreuse, sie nötigt die Damen keineswegs, sich einseitig auf einen Schlager zu stürzen — nur keine Uniformierung unserer Damenwelt!

Pelzjacken feiern Wiederkehr in flotten Formen, Boas und Schals sind beliebt, Pelzbesatz ist geradezu Gebot.

Quellen: 1.) Modellschau — Fachmesse.
2.) Jüngste Modellarbeiten meiner Kollegen im In- u. Ausland.
3.) Bildmaterial bei

***Pelzmodeatelier* Hoffmann, Halver**